

- Es gilt das gesprochene Wort -

Grußwort von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Liedtke anlässlich der Immatrikulationsfeier der Medizinischen Hochschule Brandenburg am 05. April 2024, Kulturkirche Neuruppin

**Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Hans-Uwe Simon,
sehr geehrter Kanzler Dr. Gerrit Fleige,
liebe Lehrkräfte, Eltern und Freunde,
liebe zukünftige Studierende!**

Nein, Sie haben sich nicht für eine alte, traditionsbeladene Universität entschieden, sondern für eine ganz junge, moderne, innovative Ausbildung.

Die Würzburger Universität blickt auf eine 600jährige Geschichte zurück mit Medizin, Theologie und Jurisprudenz, die MHB gerade mal auf 10 Jahre Allgemeinmedizin, Psychologie und ab morgen auch Zahnmedizin.

Die Universitäten Freiburg und Heidelberg geben damit an, als erste ab 1900 Frauen zum Medizinstudium zugelassen zu haben, das hat die MHB natürlich von Anfang an.

Aber warum Neuruppin?

Weil es eine kleine Stadt ohne Ablenkung ist, bestens geeignet für konzentriertes Arbeiten.

Weil der See zur Erfrischung zwischendurch einlädt und das Eis sehr gut schmeckt.

Weil die Brandenburger und Brandenburgerinnen ihr Herz nicht auf der Zunge tragen, ihre Studierenden nicht stören, sondern einfach nur stolz auf sie sind.

Jetzt müsste ich noch Ihre Fontane-Kenntnisse anmahnen, die brauchen Sie hier, beginnen Sie mit den „Wanderungen durch die Mark“, dann kennen Sie gleich die Urlaubsorte rundherum. Und bitte die Denkmäler von Fontane, Schinkel und Möhring fein auseinanderhalten. Das schaffen Sie, wenn Sie mit offenen Augen Ostprignitz-Ruppin und die Menschen erkunden.

Das Besondere an Ihrer Universität aber ist ihr Konzept, die Verbindung von akademischer Ausbildung und praktischer Behandlung am Patienten. Ihr Studium an der MHB wird praxisorientiert von rund 30 kooperierenden Kliniken und rund 320 Lehrpraxen im ganzen Land Brandenburg unterstützt.

Ich kann es mir besser nicht vorstellen!

Dieses besondere Konzept hatte ein Rheinsberger Konzertbesucher im Kopf.

Es ist bestimmt schon gut 25 Jahre her, als Prof. Nürnberg mir von einer künftigen Universität für Medizin in Neuruppin vorschwärmte. In Neuruppin! Ich hatte gerade die Musikakademie in Rheinsberg aufgebaut, die letzten Bauberatungen zum Wiederaufbau des Schlosstheaters überstanden und wollte ehrlich gesagt von Anträgen, Genehmigungsverfahren und Stempeln jeglicher Art nichts wissen.

Aber mein Konzertbesucher blieb hartnäckig und mutig, veranstaltete Weiterbildungen für Mediziner in meinem Haus und war sich unglaublich sicher, dass eine Universität nach Neuruppin gehört. 2014 wurde Prof. Dr. Dieter Nürnberg zum Gründungsdekan der MHB ernannt. Im November 2014 startete die Frist zur Bewerbung um einen der 48 erstmals zu vergebenden Studienplätze für Medizin, staatlich anerkannt ab 8. Juli 2014. Mit Stempel also.

Sie gehören nun zu den 949 Studierenden, die in diesem Sommersemester an der MHB immatrikuliert sind. Sie sind rund 130 neue Studierende, davon 69 in der Medizin, rund 40 in der Psychologie im ersten Bachelor-Semester (davon 30 im neuen Hybrid-Format), 5 Psychologiestudierende als Quereinsteiger in höhere Fachsemester und 17 Masterstudierende in der Psychologie. Morgen werden zudem die ersten 48 Studierenden in der Zahnmedizin in Brandenburg an der Havel immatrikuliert.

Sie werden im Land Brandenburg dringend gebraucht, vielleicht bleiben Sie ja – wegen See und Eis, den Orten und Menschen.

Sie und die MHB haben sich füreinander entschieden. Übergänge sind immer anstrengend – das nicht- mehr und noch-nicht, der Umzug in neue Lebensumstände.

Heute gehen Sie mit Ihrer Immatrikulationsfeier den entscheidenden Schritt zu einer neuen Zeit in Ihrem Leben.

Hierzu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich.

Sie werden sehen, dass vieles erlernbar ist, dass man sich in der Theorie auf zahlreiche Situationen vorbereiten kann. Doch die Realität, Ihre neue Realität am Menschen, mag dann noch einmal ganz anders aussehen. Sie werden Ihr Bestes geben, wenn Sie Fragen von Patienten und Patientinnen zum ersten Mal hören, überhaupt vieles zum ersten Mal erleben. Auch das mag eine Übergangsphase sein, die Unvorhersehbares mit sich bringt. Nicht immer werden Sie helfen können, an Grenzen stoßen, nicht verstehen, was passiert. Nicht nur Patienten leiden, auch der Arzt kann verzweifeln und Hilfe brauchen. Dennoch werden sich die Menschen auf Sie, auf Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten verlassen. Und das können Sie auch.

Die MHB kann auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken. Natürlich gab es Skeptiker, natürlich gab es Bedenken, was sagen Sie dem Konzertbesucher, der in Neuruppin eine Universität gründen will? Die positive Entwicklung gibt all jenen recht, die an die MHB geglaubt und sie unterstützt haben. Inzwischen können rund 300 Studierende der Psychologie im Bachelor und im Master einen Neuruppiner Abschluss vorweisen. In der Medizin schlossen etwa 120 an der MHB ausgebildete Ärztinnen und Ärzte ihr Studium erfolgreich ab. Fast die Hälfte davon hat sich für die Arbeit an einer kooperierenden Klinik im Land Brandenburg entschieden. Der Bleibeeffekt, auf den die Gründer gehofft haben, ist eingetreten. Die MHB wird gemeinsam mit ihren Studierenden weiter wachsen.

Auch heute gibt es offene Fragen und Herausforderungen, die für Verunsicherung sorgen können, zum Beispiel die Krankenhausreform des Bundes, die ja eigentlich viel Gutes will. Leider krankt es an der Umsetzung.

Vorhaltepauschalen statt Fallpauschalen, die Steigerung der Behandlungsqualität, weniger Bürokratie, Versorgungssicherheit, Existenzgarantien, Transparenz - das sind gute, wichtige Ziele. Doch bis es so weit ist, bis der Übergang geschafft ist, bleibt es anstrengend. Wir werden gemeinsam an der Umsetzung arbeiten.

Auf Reformen und Veränderungen trifft man in so ziemlich allen Bereichen des Lebens und unserer Gesellschaft: von den großen Themen Frieden und Klima bis zu Digitalisierung, Infrastruktur oder Wirtschaftsansiedelung. Und alles auf einmal und schnell. Von den Unsicherheiten eines Übergangs ist auch die Klinik hier in Neuruppin betroffen. In ihrer finanziellen Notlage springt der Landkreis ein, sodass die Abteilungen HNO und Gesichtschirurgie weiterhin existieren können. Eine Übergangslösung.

Die MHB erhält gegenwärtig vom Land Brandenburg zwei Förderungen im Umfang von insgesamt 6,6 Mio. Euro im Jahr. Davon sind 5 Mio. Euro für die Stärkung der Forschungsleistungen zum Erreichen der Akkreditierung vorgesehen, die Zahlung ist auch 2025 und 2026 weiter geplant. 1,6 Mio konnte ich per Parlamentsbeschluss zusätzlich in der vorigen Legislaturperiode durchsetzen. Sie stehen lt. Mittelfristiger Finanzplanung weiter zur Verfügung. Am 22. September wird in Brandenburg gewählt, erst danach kann der Landtag weitere Beschlüsse fassen. Ich bin ganz sicher, dass die MHB – nicht zuletzt dank Ihres Vorlaufs gegenüber der staatlichen Mediziner Ausbildung in der Lausitz – weiterhin Landesförderung erhält. Nach dem „Letter of intent“ zwischen MHB und Lausitz bin ich guter Dinge und hoffe auf ein kooperatives, freundschaftliches Verhältnis und eine gemeinsame Erfolgsgeschichte für das Land Brandenburg.

Liebe Studierende,

Ich wünsche Ihnen Freude am Lernen, eine erfüllende, ereignisreiche Zeit, die die Weichen für Ihr weiteres Leben stellt. Es wird eine Zeit, in der Sie nicht nur fachlich lernen, sondern auch viel über sich selbst erfahren werden.

Ich wünsche Ihnen Freude in der Zeit des Ausprobierens, des Wachsens. Ich bin mir sicher, dass Sie für Ihre Mühen belohnt werden. Menschen helfen zu können, ist eine ganz besondere Freude.

Die 10jährige MHB gehört fest in die Ausbildungslandschaft Brandenburgs und hat sich ihre Landesförderung schwer erarbeitet und verdient. Ich durfte die ganze Entwicklung vor Ort verfolgen und freue mich mit jedem Arzt und jeder Ärztin. Das macht Mut und Fontane behält wieder einmal recht: „Am Mute hängt der Erfolg.“

Danke!